

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0080

LOG Titel: Alexander I.

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

ten: De autoritate verbi Dei contra Episcopum Lundensem 1542. 8.; Cohortatio ad concordiam piet. ac doctrinae Christianae defensionem, missa in patriam suam. Lips. 1544. 8.; Ad duos et triginta articulos etc. edit. a Theol. Lovaniensib. Lips. 1545. 8. 8.); so wie die Theilnahme, welche er, größtentheils zugleich mit Melancthon, an mehreren Religionsgesprächen, wie an den Gesprächen zu Worms 1540⁹⁾; zu Raumburg 1554¹⁰⁾; zu Nürnberg u. Dresden 1555¹¹⁾; und nicht lange nachher an der Beilegung der Nordhauenschen Streitigkeiten¹²⁾ nahm¹³⁾. Auch zu einem der Abgesandten von Seiten der lutherischen Theologen auf das Concilium zu Trident¹⁴⁾ war er bestimmt. Er mußte, so wie sein Freund Melancthon, den Vorwurf adiaphoristischer und kryptocalvinistischer Grundsätze von Flacius und dessen Anhängern über sich ergehen lassen. — Von dem, was über sein Leben, besonders über die frühern Zeiten desselben gesagt ist, sind größtentheils seine eigenen Schriften, vorzüglich die Vorreden zu einigen, die Quelle¹⁵⁾.

(Mohnike.)

Aleski, f. Aleschki.

ALESSANDRIA, (della Poggia), Stadt im Herzogth. Mailand, sardin. Antheils, Hauptstadt der gleichnamigen Provinz (unter franzöf. Herrschaft das Depart. Marengo) am Tanaro, der hier die Bormida aufnimmt, berühmt als Festung, besonders wegen der von der Stadt durch den Tanaro getrennten Citabelle mit bombensfesten Casernen, in einer weiten sumpfigen Ebene, hat um sich einen Wall mit Bastionen, 7 Thore, als Bischofsitz eine prächtige Kathedrale, 2 Collegial- und 11 Pfarrkirchen, viele (aufgehobene) Klöster, 3 Hospitäler, ein Waisen- und ein Krankenhaus, ein Gymnasium, ein schönes Theater, und mit der Vorstadt, einen Umfang von 3 italien. Meilen, 4—500 H. und 30,000 (nach andern Nachrichten nur 18—20,000) E. die Gartenbau treiben und Seidenarbeiten, wollene Tücher, Leinwand- und Schnupftücher und Wachskerzen ic. liefern. Im April und October werden hier Messen gehalten, die vorzüglich wegen des

8) Die Zahl v. A. Schriften ließe sich noch um einige vermehren, wenn es hier auf literarische Vollständigkeit ankäme. So trat er in einer eigenen Schrift gegen diejenigen auf, welche die Wittenberger und Leipziger Theologen der Irthümlichkeit beschuldigten (Thomas. p. 439.) Eine von ihm zu Frankf. a. d. Ob. 1540 gehaltene Rede steht in Ph. Melancthons Philos. Declamationibus. P. 1. 9) Camerar. vita Melancth. p. 189. 10) Camerar. l. c. pag. 338. 11) Selnecc. Recit. II. pag. 20. cit. Thomas. 12) Alesius deutscher Brief an Jac. Sibold und Jac. Noricus, Leipz. 1563. citirt von Thomas. 13) Ueber alle diese Religionsgespräche s. Plank's Geschichte der Entstehung der Veränderungen und der Bildung unsers protestantischen Lehrbegriffs. B. 4. an mehreren Stellen. 14) Melancth. Epist. Lib. II, pag. 144. cit. Thomas. 15) Mit großer Sorgfalt ist alles gesammelt von Jac. Thomastius in der Vita Alexandri Alesii, welche sich in den Orat. nib. desselben Lips. 1683. 8. findet, abgedr. in den Observat. nib. select. ad rem litterariam spectantib. T. VII. Hal. 1703. p. 419—444. Was sich bei Moreri (Ausg. v. 1740. Vol. I. p. 278. Art. Alexandre Ales) und Bayle (deutsche Uebersetz. B. I. S. 158—160) über Alesius findet, ist fast ganz allein aus Thomastius geschöpft. Vgl. Adelungs Zus. zu Jöcher B. I. S. 553 54.

Baumwollen- und Seidenhandels auch von Franzosen, Schweizern, und Deutschen besucht werden. (Röder.)

Alessandro Alessandri, f. Alexander ab Alexandro.

Alessandrona, f. Alexandria.

ALESSANO, Städtchen in der Neapol. Provinz Otranto, Sitz eines Bisthums, mit einer Kathedrale, 2 Klöstern und 7000 E. (Röder.)

ALESSI, (Galeazzo), geb. zu Perugia 1500 und eben daselbst gest. 1572. Ein berühmter Architect, in Mich. Angelo's Styl, der sich durch die Kirche der heil. Maria von Carignan und die Paläste Grimaldi und Palavicini zu Genua bleibende Denkmale seines Ruhms gestiftet hat. Genauere Nachrichten über seine Werke findet man in L. Pascoli's Leben der neuen Maler, Bildh. und Baumeister. (Rom 1730, 36. 2 B. 4.) (H.)

ALESSIO, (Lesch, Eskenderassi), das alte Lissus, Stadt in Albanien in dem Sandschak Dufagin, am Ausfluß des Drino in den Golfo di Drino, der einen guten Hafen bildet, Sitz eines Bisthofs mit 2000 E. und einem Schloß. Die Stadt wurde in den glorreichen Vertheidigungskriegen Skanderbeg's wider Mohammed und Bajasid II. durch hartnäckigen Widerstand, und endlich durch das Grab dieses Helden selbst berühmt, dessen Gebeine hier bis in das Jahr Chr. 1478 ruhten, wo die Erobrer, die Türken, dieselben aus heiliger Ehrfurcht für seinen Heldenruhm als Reliquien und Amulette zerstreuten. (Marinus Barletius L. XIII.) (v. Hammer und Stein.)

Alesus, f. Alaesa.

ALETES, (Αλητης), 1) Sohn des Itarios und der Najade Periböa¹⁾. 2) ein Sohn des Herakliden Hippotas, Urenkel des Herakles, der beim Einfall der Herakliden in den Peloponnes Korinth einnahm, und daselbst der erste heraklidische König ward. Ein Drafel, das ihm geworben war, ging in Erfüllung, als er der Stadt nabete, welche Liebe ihm in die Hände spielte²⁾. 3) der Sohn des Agisthos, der sich auf die falsche Nachricht von Drestes Tode, der Stadt Mykenä bemächtigte, und von ihm bei seiner Rückkehr erschlagen ward³⁾. (Ricklefs.)

ALETES, (Αλητης), ein Hügel bei Neu-Karthago im alt. Hispan. von einem Heros so genannt, der durch Auffindung der Silberbergwerke göttl. Ehre erlangt hatte⁴⁾. (Friedemann.)

ALETH, Stadt im franzöf. Dep. Aude, Bez. Limoux, (42° 59' 59" Br. und 19° 55' 6" L.) am Aude, mit 1 Kathedrale und 948 Einwo. Sie war bis zur Revolution der Sitz eines Bisthums, hat an sich nichts merkwürdiges; in ihrer Nähe aber findet man Mineralquellen, und im Aude Goldförner, welche von den Pyrenäen herabfließen. Die Römer unterhielten hier Goldbergwerke. (Hassel.)

ALETHEIA, (Αληθεια), 1) die Göttin der Wahrheit, nach Pind. Ol. 10, 5. ff. Tochter des Zeus, die Lügen und Freundsbeleidigung abwehrt. Lucian, um

1) Apollod. III, 10, 6. 2) Paus. II, 4; Con. 26. 3) Hyg. F. 122.

4) C. Polyb. X, 10, 11. und die Worterklärungen bei Bochart de Phoenic. colon. I, 35.

die Wahrheit und Falschheit der Träume allegorisch anzudeuten, gibt ihr Ver. Hist. II, 33. einen Tempel in der Stadt des Schlafs neben dem des Truges. So stellt sie auch Philostrat Icon. I, 27. göttlich und schauerlich, bekleidet mit einem weißen Gewande an die Pforte der Träume, dem Traumgott zur Seite. — 2) eine Amme des Apollon; *Plut. Symp. III, 9.* (*Ricklefs.*)

Aletis, f. Ikarios.

Aletium, f. Lecce.

ALETRIS, eine Pflanzengattung aus der natürlichen Familie der Spheodelen und der 6. Linne'schen Classe, deren Charakter in einer trichterförmigen runzligen Corolle, auf deren Einschnitten die Staubfäden stehen, und in einer dreifächerigen Kapsel besteht, deren Fächer viele Samen enthalten. Wir kennen jetzt, nachdem die Gattung *Veltheimia* davon geschieden worden, nur drei Arten dieser Gattung: 1) *A. alba* Michx., ohne gemeinschaftlichen Stamm, mit lanzettförmigen häutigen Blättern, gestielten traubenförmigen Blumen, die weiß und auswendig wie mit Mehl bestreut sind. Diese Art wächst auf waldbigen Hügeln von Neuengland bis Carolina. Abgebildet im *Botan. magaz. 1418.* 2) *A. aurea* Michaux, mit schwertförmigen Blättern, und ungestielten, goldgelb gefleckten, auswendig wie von Mehl sehr rauhen Blumen, deren Pistille eigentlich dreifach aber dicht zusammengeklebt sind. Sie wächst auf sandigen Feldern von Neu-Yersey bis Süd-Carolina. Willdenow hat sie unter dem Namen *Wurmbea bullata* im *hort. berol. t. 8.* abgebildet. 3) *A. flagrans* mit baumartigem Stamm, lanzettförmigen, sehr schlaffen Blättern, und weißen, äußerst wolriechenden Blumen. Diese Art wächst im südlichen Africa, und ist im *Commelyn hort. Amstelod. vol. I. t. 49.* und *vol. 2. t. 4.* abgebildet. (*Sprengel.*)

ALETSCH-THAL und **-GLETSCHER**; Thal im Schw. Cant. Wallis, mit einem 10 St. langen Gletscher an der Südseite der Jungfrau, aus welchem der *Massabach* entspringt, und mit schäumenden Fällen durch das *Blindobel* nach dem *Rhone* fließt; der Gl. theilt sich in den großen, an welchem das Dörfchen *Aletsch* mit dem *Aletsch*, oder *Mörikersee* liegt, den mittlern und obern, zwischen welchen das *Aletschhorn* steht; er hängt mit den Gletschern der *Jungfrau*, des *Mönches*, des *Finsteraarhorns* u. s. w. nördlich zusammen. (*Wirz.*)

ALETUM, mittelmäÙige Stadt am Meere in der *Gallia Lugdunensis*, an der Stelle oder unweit des gegenwärtigen *S. Malo*. (*Sickler.*)

ALEUAS, der Stammvater der *Aleuaden* in *Thessalien*, ein Nachkömmling des *Heracliden Aristomachos* *). (*Ricklefs.*)

ALEURITES, eine Pflanzengattung aus der natürlichen Familie der Euphorbien oder *Tricoccae*, aus der 21. Linne'schen Klasse. Der Char. ist: ein dreitheiliger Kelch, eine fünfblättrige Corolle, 5 Schuppen als Honigwerkzeuge, in einzelnen Staubfäden mit vielen Antheren, kein Pistill, 2 Narben und eine zweiförmige Beere. Wir kennen drei Arten dieser Gattung: 1) *A. taccifera* Willd., mit eiför-

migen gefägten filzigen Blättern und traubenförmigen Blüthen. Alle Theile dieses Strauchs, der auf *Ceylon* wächst, haben einen gewürzhaften Geruch. Aus dem Stamme quillt das schönste *Gummilak* hervor. Abgebildet ist diese Art in *Burm. zeyl. t. 31.* und *Rumph. amboin. vol. 3. p. 127.* 2) *A. moluccana*, mit eiförmigen, fast glattrandigen Blättern und zweifach getheilten Doldentrauben. Es ist ein Baum, der auf den *moluckischen Inseln* wächst. 3) *A. triloba*, mit dreilappigen Blättern, wächst auf den *Societätsinseln*. (*Sprengel.*)

ALEUROMANTIE, hieß bei den Griechen die Kunst aus Mehle zu wahrsagen. Die Art, wie dieß geschah, läßt sich aber so wenig beschreiben, wie die Wahrsagerei unsrer Zigeunerinnen u. aus dem *Kaffeesage*. — *Apollon* hat davon den Weinamen *Aleuromantis*. (*Grotensend.*)

ALEUTISCHE INSELN. Dieß ist der Name einer Inselgruppe, die sich in einer krummen Linie von *Kamtschatka* bis an die *Nordwestküste* von *Amerika* und zwar bis an die *Halbinsel Alaska* zwischen dem 52sten und 59sten Grade nördl. Breite hinreckt. Man pflegt sie zuweilen auch nach der Kaiserin *Katharina* den *Katharinen-Archipel* zu nennen. Ihre Anzahl steigt über 100, der bedeutenden auf 40. Sie sind durchgängig felsig, und auf mehreren dampfen oder brennen *Vulkane*. Wenn man diese, so wie die vielen *Laven* und *Bimssteine*, womit die Inseln bedeckt sind, und die heißen Quellen auf einigen betrachtet, so kann man sich nicht des Gedankens erwehren, daß hier große *Naturrevolutionen* vorgegangen seyn müssen, und daß die Inseln in früherer Zeit mit dem festen Lande zusammen gehangen haben dürften. Sie sind seit der ersten 1728 unternommenen Reise *Behrings* bis in die zweite Hälfte des 18ten Jahrh. nach und nach von den *Russen* entdeckt worden. Ihr Boden ist theils steinig, theils leetig, und mit einem sehr groben Graße bedeckt, das sich nicht als Futter für das Vieh gebrauchen läßt. Nur einige näher an der Küste von *Amerika* liegende Inseln machen hievon eine Ausnahme, besonders hat *Kodiak* gute Weideplätze, und in seinem Boden gethehen, ungeachtet seiner hohen Breite, selbst *Europäische Gartengewächse*. An *Holzjung* haben diese Inseln durchgängig Mangel. *Erchenbäume*, *Fichten* und *weiße Pappeln* sind die Baumarten, die man noch am häufigsten findet, wiewol auch sie großentheils von zwerghaft kleinem Wuchse sind. Die übrigen Produkte sind *Bären*, *Wölfe*, *Bieskrake*, *Murmeltiere*, *Warder*, *rothe*, *weiße*, *blaue* und *braune Füchse*, *Hermeline*, *See- und Flußottern*, *Biber*, *Seebären*, *Wallfische*, *Kobben*, *Delphine*, *Fische*, besonders *Lachse*, *Enten*, *Roßgänse*, *Naben*, *Dohlen*, sehr viele eßbare *Beeren*. Auf einigen hat man einen ansehnlichen Reichtum an *Kupfer* gefunden. An den Küsten schwimmt viel *Treibholz* an.

Alle diese Inseln sind sehr dünn bevölkert; viele sind ganz unbewohnt. Der *Capitain Sauer* schätzt die Zahl der sämtlichen Bewohner nur auf 2500, und *Billings* glaubt, daß die Zahl der Männer nicht über 1100 betrage. Diese Angaben sind jedoch offenbar zu niedrig, wenn man bedenkt, daß andere Be-

*) *Pind. Pyth. 10, l. 59.*